

Der demografische Faktor: Eine Herausforderung für den Zahnarzt

Unsere Patienten werden immer älter. Der Zahnerhaltung kommt eine verstärkte Bedeutung zu. Von Dr. Jens Hartmann.

Die durchschnittliche Lebenserwartung ist in Deutschland in den letzten 30 Jahren um ca. acht Jahre gestiegen, d.h. dass die durchschnittliche Lebenserwartung (1980 lag diese bei rund 73 Jahren) heute bereits bei über 80 Jahren liegt, und die Tendenz scheint sich nahezu linear weiterzuentwickeln. Vergleicht man mit anderen Ländern der ersten Welt, so ist die Lebenserwartung dort ähnlich hoch, bei gleichem Trend. Während dabei der durchschnittliche Altersquotient der Bevölkerung 1970 noch bei 39,8 Jahren lag, so liegt er heute bereits bei 46 Jahren und wird bis 2030 prognostiziert bei 70 Jahren

betes mellitus über kardiovaskuläre Erkrankungen bis hin zu Krebserkrankungen. Der Zahnverlust selbst als finale Konsequenz steht dabei eher am Ende der Wichtigkeitsskala. Dabei gehört zur Prävention auch die Aufklärung des Patienten über mögliche Folgeerkrankungen. Die Herausforderung des Zahnarztes und seines Teams bedeutet hierbei, über den Tellerrand hinaussehen und die Erkrankung des Zahnhalteapparates ganzheitlich zu betrachten.

Ein weiterer sehr wichtiger Punkt ist, den älteren Menschen ernst zu nehmen, auf seine Bedürfnisse und Wünsche einzugehen, ihn zuvor-

Wirkung von Bakterien der Mundhöhle auf mechanische Eigenschaften von Implantaten

Aufgrund ihrer Vergleichbarkeit mit der Parodontitis versprechen Ansätze aus der Parodontaltherapie auch bei der Behandlung der Periimplantitis Erfolg. Nur wenn die Implantation in ein mikrobiologisch gesundes Gewebe erfolgt, können auch langfristig erfolgreiche Ergebnisse erzielt werden.

Das Einbringen von Implantaten erfordert einen keimfreien Fräskanal und eine ebenso keimfreie Umgebung, die unvermeidbare Blutung, während und nach der Operation,

zeigt, dass Bakterien in der Lage sind, Oberflächendefekte an exponierten Titan-Oberflächen zu produzieren, was zu einer deutlichen Verschlechterung der mechanischen Eigenschaften des Implantats führt. Es ist daher logisch zu folgern, dass Bakterien auf Titan korrosiv wirken können, was die Lebensdauer von Zahnimplantaten reduziert. Von Keramikimplantaten liegen diesbezüglich noch keine Erkenntnisse vor, das erschwerte Einwachsen von Zirkonimplantaten steht aber ebenfalls in direkter Verbindung zur Anzahl der Keime im OP-Feld während der Einbringung.



Apparative neue Möglichkeiten

Neben den konventionellen, mechanischen und medikamentösen Behandlungsmöglichkeiten, wie die zeitaufwendige, Patienten belastende und kontraindizierte Full-Mouth-Desinfektion mit Chlorhexidin, sind neue apparative Möglichkeiten gefordert, um diesen Herausforderungen gerecht zu werden. So kommt der Full-Mouth-Desinfektion, in Zusammenhang mit der neuerdings in der Presse seit Kurzem ausgelobten Plasmamedizin, eine übergeordnete Rolle zu.

Angeboten wird diese neue Art der Full-Mouth-Desinfektion von der deutschen Firma MIO int. OZONYTRON mit dem Plasmaerzeuger OZONYTRON-XP/OZ. Der Patient trägt hierzu einen doppelseitigen Abdrucklöffel aus medizinisch reinem Weichpolymer im Mund, während unter einer Schutzatmosphäre kaltes, gasartiges Plasma* alle Zähne und Parodontion umflutet, in Taschen und in das Gingivaepithel

eindringt und so in nur wenigen Minuten zielorientiert desinfiziert.

Diese Behandlung ist schmerzfrei, nicht kontraindiziert und dauert maximal 15 Minuten pro Sitzung. Die Zahl der Sitzungen wird dabei vom Ausgangszustand bestimmt, wird aber in der Regel kaum mehr als fünf Sitzungen betragen. Beobachtet wurde, dass es teilweise wieder zu einem Knochenaufbau kommt, vormalig lockere Zähne wieder bissfest werden und die Zahnsteinbildung zurückgeht. Bei regelmäßiger Full-Mouth-Desinfektion im Abstand von 12 Wochen konnte sogar beobachtet werden, dass sich kein Zahnstein mehr bildet, vorausgesetzt der Patient putzt sich zweimal am Tag die Zähne. [\[1\]](#)

MIO int. OZONYTRON GmbH

Maximilianstraße 13
80539 München, Deutschland
Tel.: +49 89 24209189-0
Fax.: +49 89 24209189-9
info@ozonytron.de
www.ozonytron.de



liegen und 2050 bei ca. 78 Jahren. Die demografische Entwicklung wird sich dabei durch alle Lebensbereiche ziehen.

Was bedeutet dies für den Zahnarzt?

Mit zunehmender Lebenserwartung wird die Gesundheit im allgemeinen, aber auch die Zahngesundheit immer mehr in das Bewusstsein treten, d.h. der älter werdende Mensch wird immer mehr darauf achten, ein nicht nur kaufähiges Gebiss zu haben, sondern auch ein ästhetisch schönes Gebiss. Ein ästhetisch schönes Gebiss lässt ihn nicht nur gesünder und besser, sondern vor allem jünger aussehen. Betrachtet man die heutige Statistik, so haben die über 65-Jährigen im Durchschnitt nur noch pro Kiefer sieben natürliche Zähne, nahezu 23% haben dagegen überhaupt keinen natürlichen Zahn mehr. Der Zahnerhaltung kommt darum eine immer größere Bedeutung zu. Implantate werden sich allerdings, trotz immer besserer Zahnerhaltung, mit zunehmendem Alter nicht vermeiden lassen, auch hier ist ein mitlaufender Trend zu beobachten.

Die Mundgesundheit ist dabei mitverantwortlich für die Allgemeingesundheit des Menschen. So gilt heute die Erkenntnis, dass eine unbehandelte Parodontitis die Ursache vielerlei Übels ist, dies geht von Dia-

kommend zu behandeln. Denn, nur wer sich wohl fühlt kommt wieder und bleibt der Praxis ein Leben lang als Patient erhalten.

Parodontitis und Periimplantitis – rechtzeitig erkennen und erfolgreich therapieren

Die Parodontitis gilt als multifaktorielle Erkrankung, die durch eine Reihe verschiedener Faktoren ausgelöst wird. Die Verschiebung des subgingivalen Keimspektrums gilt hierfür als Auslöser, so wird eine vom Patienten ignorierte Gingivitis in der Regel zur Parodontitis.

Die Parodontitis stellt ein Ökosystem dar, wobei der größte Teil dieses Zoos von Bakterien in Einklang mit dem Wirt lebt, oder ein wichtiger Bestandteil der oralen Flora ist, zur Aufrechterhaltung der physiologischen Bedingungen im Mundraum. Im Unterschied zur Flora des gesunden Parodonts sind PA-Bakterien gramnegativ und anaerob, sie bevorzugen Standorte mit nur geringem Sauerstoffanteil. Diese Bakterien scheiden im Zuge ihres Stoffwechsels eine Reihe zytotoxischer Substanzen und proteolytischer Enzyme aus, welche die gesunde Flora zersetzen. Die Konsequenz ist die Verschiebung der Zusammensetzung der Subgingivalflora in Richtung der gramnegativen anaeroben Bakterien. Der so beginnende Teufelskreis findet sich bei älteren Patienten überproportional wieder, so leiden mehr als 40% der heute über 60-Jährigen laut Statistik an akuter Parodontitis.

Die Verhinderung bzw. Unterbrechung dieses Teufelskreises lässt sich durch eine Full-Mouth-Desinfektion erreichen.

schwemmt allerdings immer wieder Keime in das OP-Feld, sodass das Einwachsen von Implantaten erschwert wird. Eine In-vitro-Studie unter physiologischen Bedingungen

Lachgassedierung – Zertifizierung – Individuelles Lernen in kleinen Gruppen

Intensiv-Seminare und Gruppen-/ Teamschulungen nur für Ihre Praxis

Unsere Seminare bieten:

- 1) Lernen in kleinen Gruppen - nur 15 Teilnehmer - praktisches Training in Form von Rollenspielen am Behandlungsstuhl - Gerätekunde/-handlung
- 2) **Drei große Themenblöcke:** Lachgassedierung in der Erwachsenen-/ Kinderzahnheilkunde / Notfalltraining
- 3) Ausführliches Lehrmaterial, Vorlagen zur Abrechnung, Aufklärung, Dokumentation sowie Tipps zu erfolgreichem Marketing

Termine Intensiv-Seminare:

Rosenheim 14.-15.09.2012
Leipzig 12.-13.10.2012
Göttingen 19.-20.10.2012
Wien 09.-10.11.2012

Amberg 23.-24.11.2012
Rosenheim 30.11.-01.12.2012
Wiesbaden 01.-02.02.2013

Der optimale Weg zur erfolgreichen Integration der Lachgassedierung in Ihre Praxis:

Buchen Sie eine **Teamschulung** exklusiv nur für Ihre Praxis!



Institut für zahnärztliche Lachgassedierung
Stefanie Lohmeier

Kontakt: Stefanie Lohmeier
Bad Trißl Straße 39
D-83080 Oberaudorf
Tel: 0049 8033-9799620
www.ifzl.de, E-Mail: info@ifzl.de

* Kaltes, gasartiges Plasma ist atmosphärische Luft, zerlegt in seine Bestandteile Elektronen, Ionen, Atome, welche freigesetzt eine hohe keimtötende Aktivität entwickeln. Der Passus kalt steht dafür, dass es sich um eine Form bei Raumtemperatur handelt und keine gefährlich hohen Temperaturen auftreten.

ANZEIGE